

WITTSTOCK

MIT HEILIGENGRABE UND FREYENSTEIN



Fontane ganz groß
Mit einem Festakt und einem Straßenfest wurde in Neuruppin das Fontanejahr eröffnet. **Seite 18**

GUTEN TAG!



Von Alexander Beckmann

Mal im Ernst

Heute, am 2. April, muss ich mal ein Thema ansprechen, das gestern viele Menschen bewegte: der gemeine Aprilscherz. Ha! Erwischt! April, April! Der 1. ist natürlich heute. Falls Sie den jetzt nicht besonders witzig fanden, kann ich nur zustimmen. Es ist aber auch schwierig. Originell muss er sein, so ein Aprilscherz. Man fühlt sich als Scherzschöpfer einfach doof, wenn einem schon mitten in der Einleitung zur sorgfältig ausgearbeiteten Posse ein „Ja, klar, April, April!“ entgegenschallt. Zu glaubwürdig darf es aber auch nicht werden. Es kann ungemein nerven, noch Jahre im Nachhinein erklären zu müssen: „Nein, so war das gar nicht. Das hatte ich mir als Aprilscherz ausgedacht.“ Und keiner glaubt es. Auch die Thematik sollte wohl abgewogen sein. Angebliche Todesfälle naher Angehöriger des Bescherzten eignen sich eher bedingt. Die Leute finden sowas nicht lustig. Seltsamerweise kommt das Gegenteil genauso schlecht an: „Du! Der Makler hat angerufen. Er hat endlich eine Wohnung für dich. April, April!“ Hm. Wie gesagt: Keine leichte Sache das Ganze. Im Grunde hilft an diesem Tag nur eines: Üben, üben und nochmals üben!

HALLO NACHBAR



Frank Hegemann stammt aus Walsleben und zog der Liebe wegen 1992 nach Herzprung. Seit 1996 ist er verheiratet und hat zwei Kinder. Der 52-Jährige ist Kfz-Schlosser, hängt aber diesen Beruf vor zwei Jahren an den Nagel.

Seitdem steht er als selbstständiger Alltagsbegleiter für Familien und Senioren bereit und ist im Hausmeisterservice tätig. Frank Hegemann zeigt immer wieder auch seine Schauspielqualitäten und wird liebevoll „George Clooney von Herzprung“ genannt. Egal ob er in die Rolle des Heiligen Martin beim alljährlichen Martinsfest schlüpft, bei der Schwedenschlacht als Komparse mitspielt oder auch bei der Tour de Prignitz die Sage vom gebrochenen Herzen aufführt, überall macht er eine gute Figur. Er ist seit 2013 Mitglied im Gemeindekirchenrat. „Die Gemeinschaft in Herzprung ist wirklich gut.“

Weitere Bilder unter MAZ-online.de/nachbarn-wittstock

POLIZEIbericht

Ladendieb hatte Drogen in der Tasche

Wittstock. Ein 32-jähriger Mann hat sich am Samstag gegen 11.45 Uhr in einem Discounter in Wittstock beim Ladendiebstahl erwischen lassen. Er wollte in einem Discounter in der Polthierstraße zwei LED-Taschenlampen und drei Tafeln Schokolade mitgehen lassen. Bei seiner Durchsicherung entdeckten die herbeigerufenen Polizisten auch noch Betäubungsmittel, eine Feinwaage und ein verbotenes Abwehrspray. Jetzt muss sich der 32-Jährige nicht nur wegen Ladendiebstahls verantworten, sondern auch wegen der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz und das Waffengesetz.

15-Jähriger mit 1,5 Promille auf dem Rad

Neuruppin. Eine Polizeistreife hat am Samstag gegen 22 Uhr auf der Neuruppiner Karl-Marx-Straße einen 15-jährigen Radfahrer erwischen, der mit knapp 1,5 Promille unterwegs war. In die Kontrolle geriet er allerdings nur zufällig, da die Polizisten keinerlei Ausfallerscheinungen bei dem Jugendlichen bemerkten. Laut Polizei ging es dem Jugendlichen gut, er erklärte, er sei bei einer Feier bei einem Freund gewesen. Die Polizei lieferte den Minderjährigen zu Hause ab.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03395/7 62 10
Leserservice: 03391/45 75 90
Anzeigen: 03391/45 75 80
E-Mail: wittstock@MAZ-online.de



Die Kirchengemeinde Papenbruch hat direkt vor ihrer Haustür Ackerflächen im Eigentum. Sie verpachtet sie nicht an jeden.

FOTOS (2): RUCH

Kirchenland bekommt nur, wer umweltfreundlich ist

Die Synode des Kirchenkreises Wittstock-Ruppin beschloss ökologische Grundsätze für die Vergabe von Pachtland

Von Christamaria Ruch

Wittstock. Die Synode des Kirchenkreises Wittstock-Ruppin tagte am Sonnabend in der Wittstocker Heiliggeist-Kirche. 42 der 60 Synodalen folgten der Einladung. Die Bewahrung der Schöpfung und die Umweltverantwortung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (EKBO) spielten eine zentrale Rolle.

Nach intensiven Vorträgen und leidenschaftlichen Diskussionen über Möglichkeiten der ökologischeren Nutzung von Kirchenland fassten die Synodalen einen einstimmigen Beschluss: Es soll ein Antrag an die Landessynode gestellt werden, um die Arbeit des Umweltbüros der Landeskirche zu verstetigen und dafür Mittel im Haushalt einzustellen. Die Kirchengemeinden wollen künftig verstärkt auf die Unterstützung des Umweltbüros zurückgreifen und nicht auf die kompetente Beratung bei der Landverpachtung unter ökologischen Aspekten verzichten.

Der Kirchenkreis ist Eigentümer von 1800 Hektar Acker und Wiesen. Christian Gilde, Präses der Synode, stellte in einem Kurzreferat Beispiele aus seiner Kirchengemeinde Dose-Brausebach vor. Sie ist Eigentümer von 60 Hektar Ackerland und

„Es soll grundsätzlich am Verbot von Klärschlamm auf Kirchenland festgehalten werden.“

Andreas Bergmann
Vorsitzender Landschaftspflegeverband Prignitz-Ruppiner Land

110 Hektar Wald. „Wir haben nach Auslaufen der alten Pachtverträge unseren Acker an einen Landwirt aus Dossow verpachtet. Er kann mit seiner Landwirtschaft seine Familie ernähren“, so Gilde. Andere Verlockungsangebote zu höheren Preisen lehnte die Kirchengemeinde ab. Hans-Georg Baaske, Pfarrer und Umweltbeauftragter der EKBO, wies in seinem Vortrag über die Umweltverantwortung der Landeskirche auf die örtliche und soziale Struktur Einfluss zu nehmen. Landwirte vor Ort sind vorzuziehen.“ Damit befürwortet er die Vorgehensweise wie etwa in Dossow.

Die Landeskirche schließt Pachtverträge in zwei Fällen aus: Zum einen darf auf Kirchenland kein genverändertes Saatgut ausgebracht werden, zum anderen ist Klärschlamm auf diesen Flächen verboten. „Dazu werden die Pächter vertraglich verpflichtet, andernfalls kann der Vertrag gekündigt werden“, sagte Baaske. In Absprache mit den Kirchlichen Verwaltungsämtern stehen die Kirchengemeinden in der Pflicht, die praktische Ausführung der Pachtverträge zu überwachen. Pfarrer Berthold Schirge aus Papenbruch warnte davor, Ackerland an Gesellschaften zu



Hans-Georg Baaske referierte über die Verpachtung von Kirchenland.

verpachten. Denn im Falle eines Gesellschafterswechsels oder Verkauf des Unternehmens kann der Pächter diesen Vorgang nur bedingt nachvollziehen und eingreifen.

Andreas Bergmann ist Vorsitzender vom Landschaftspflegeverband (LPV) Prignitz-Ruppiner Land. Er legte in seinem Vortrag den Schwerpunkt auf die Verpachtung von Kirchenland. „Wir beraten Landwirte und Kirchengemeinden“, sagte er. Der LPV gibt den Gemeindekirchenräten Hilfestellungen, um Maßnahmen für den Naturschutz im Vertrag zu verankern. Bergmann sprach sich dafür aus, „grundsätzlich am Verbot von Klärschlamm auf Kirchenland festzuhalten.“

Nahaufnahmen aus der Heimat

Der Vogelzug in der Ostprignitz und Prignitz stand bei einem Vortrag von Volkmar Schenk in Herzprung im Mittelpunkt

Von Christamaria Ruch

Herzprung. Mit seinem Reisevortrag über Skandinavien traf Volkmar Schenk aus Blumenthal im vergangenen Jahr auf ein begeistertes Publikum in Herzprung. Daher entstand schnell die Idee einer Neuauflage. Am Freitagabend stellte Schenk im Dorfgemeinschaftshaus Herzprung sein Hobby als Ornithologe vor. Unter dem Thema „Der Vogelzug in der Ostprignitz und Prignitz“ rückte er Kraniche, Gänse und Singschwäne in den Mittelpunkt.

Die Mitglieder vom Gemeindekirchenrat bereiteten den Abend gemeinsam mit dem Verein Dorfgemeinschaft Jung und Alt vor. Mehr als 20 Frauen und Männer folgten der Einladung

und erlebten eine reich bebilderte Reise durch die Region vor ihrer Haustür. „Ich habe schöne Bilder vom Vogelzug mitgebracht“, sagte Volkmar Schenk.

Und dann startete er einen eigens komponierten Vortrag aus Nahaufnahmen und Landschaftsbildern. Denn auch die Stimmungen in der Natur fängt er bei seinen

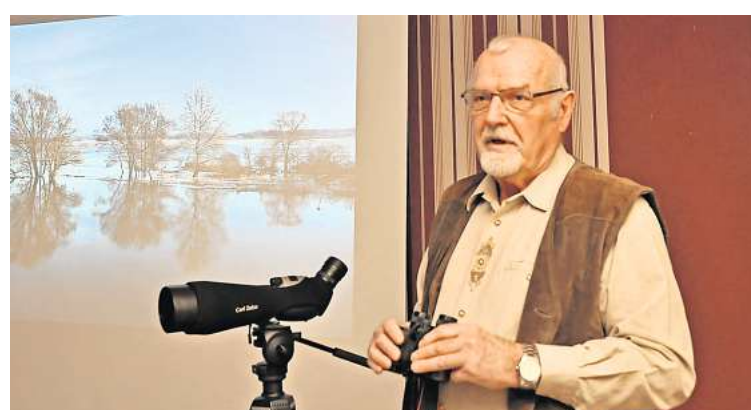
Ausflügen ein. Egal ob Schenk morgens den Nebel über den Feldern fotografiert, Sonnenaufgänge oder den Mond festhält und immer wieder die Flusslandschaften mit der Kamera einfängt – jedes Bild unterstreicht die Vielfalt und Zerbrechlichkeit in der heimischen Natur. „Die Natur ist so wichtig und muss erhalten werden“, sagte er.

Kraniche und Wildgänse gehören wie die Singschwäne zu den Zugvögeln. Die beiden erstgenannten Arten zeigen ein ähnliches Zugverhalten und nutzen oftmals gleiche Rastgebiete. Die Flugbilder ähneln sich – Kraniche und Gänse sind in Keilformation unterwegs. „Dadurch können die Vögel bei ihren weiten Flügen Energie einsparen, indem sie im

Windschatten des Vordermanns fliegen“, sagte Schenk. Kraniche nutzen auch die Thermik oder legen Segelphasen ein. Dieses Verhalten ist bei Gänsen nicht zu beobachten.

Immer wieder spielte er die Stimmen der Vögel ein, zeigte kurze Sequenzen, die er mit der Kamera aufgenommen hat und bot einen kurzweiligen Vortrag.

Teilweise beobachtet er auch, dass die Singschwäne auf einem Feld gemeinsam mit Saat- und Bleißgänsen nach Nahrung suchen. Die Gänse suchen den Schutz zwischen den Singschwänen. Singschwäne zählen zu den streng geschützten Tieren. Kraniche sind in Europa durch die EU-Vogelschutzrichtlinie als besonders gefährdete Art geschützt.



Volkmar Schenk brachte Kamera, Spektiv und Fernglas mit.

FOTO: RUCH

Mit Drogen auf der Autobahn

Neuruppin. Die Autobahnpolizei hat bei einer Kontrolle auf der A 24 zwischen den Abfahrten Neuruppin und Neuruppin Süd einen 22-Jährigen mit Drogen am Steuer erwischt. Der Mann war mit seinem Opel unterwegs in Richtung Dreieck Havelland. Bei der Kontrolle des Fahrers seien „körperliche Auffälligkeiten“ festgestellt worden, so die Polizei. Ein Drogentest vor Ort reagierte positiv auf Cannabismetabolite.

Bei der Durchsicherung des Mannes fanden die Beamten ein Tütchen mit Drogenresten. Der Fahrer wurde von der Polizei in ein Krankenhaus gebracht, wo ihm eine Blutprobe entnommen wurde. Gegen den 22-Jährigen wurde ein Strafverfahren wegen des Fahrens unter Drogeneinfluss eingeleitet, die Weiterfahrt wurde untersagt.

Unbekannte stehlen ein Bienenvolk

Menz. Unbekannte haben bei Menz ein Bienenvolk gestohlen. Das Volk befand sich in einem 45 mal 45 mal 45 Zentimeter großen Magazin aus Holz, das am Rande eines Feldes und eines Waldes bei Menz aufgestellt worden war. Die Diebe ließen auch noch verschiedenes Imkerzubehör mitgehen, so dass dem Imker insgesamt ein Schaden von 170 Euro entstand.

Einbrecher erneut im Landhandel

Fehrbellin. Der Landhandel in Fehrbellin ist erneut von Einbrechern heimgesucht worden. Die Unbekannten brachen in der Nacht zu Freitag eine Stahltür der „Alten Schaltwarte“ auf dem Gelände des Landhandels auf, durchwühlten im Inneren sämtliche Schränke und stahlen in größerem Umfang Werkzeuge und Arbeitsgeräte. Ein Kriminaltechniker sicherte Spuren. Insgesamt entstand ein Schaden von 3000 Euro. Im Januar 2018 war der Landhandel schon einmal Opfer von Einbrechern geworden; damals entstand durch das Aufbrechen und den Diebstahl von Werkzeug ein Schaden von 2000 Euro.